

KulturNetz Kassel e.V.
Untere Königsstraße 46 a - 34117 Kassel
www.kulturnetz-kassel.de
Email: info@kulturnetz-kassel.de
Telefon 0561 7016275

Pressemitteilung 18/2009

06.05.2009

Kulturnetz Kassel e.V. veranstaltet in Kooperation mit Ev. Akademie Hofgeismar, Brüder-Grimm-Gesellschaft Kassel, Verein für Hess. Geschichte und Landeskunde, Evangelisches Forum Kassel:

Veranstaltungsreihe „Brüder Grimm in Kassel - Auf dem Weg zu einer neuen Präsentation“ - Beiträge und Beispiele

Der zwischen der Hessischen Landesregierung und der Stadt Kassel vereinbarte Grimm-Museumsneubau in Kassel bietet die Chance einer neuen Grimm-Präsentation an dem Ort, den sie selbst als die wohl produktivste Station ihres Lebens bezeichnet hatten.

Die Grimms sind in ihrer Kasseler Zeit nicht nur Bibliothekare, die weltbekannten Märchensammler und Wissenschaftler gewesen, die gemeinsam u. a. an der Deutschen Grammatik gearbeitet haben; in Kassel fanden anregende Gespräche u. a. mit Achim und Bettine von Arnim, Clemens Brentano, Schleiermacher, Savigny etc. statt; als Wissenschaftler waren sie europaweit vernetzt, als politische Menschen waren sie eingebunden in die Zeit des Vormärz, ihr Denken war an der romantischen Vorstellung des „Volks- und Sprachgeistes“ orientiert und beinhaltete durchaus europäische Dimensionen. Sie gehörten später den Göttinger Sieben an und Jacob war Delegierter des Frankfurter Parlaments in der Paulskirche.

Als historische Orte in Kassel, die mit den Grimms verbunden sind, sind etwa die Wildemannsgasse, das Friedrichsgymnasium, das Schlösschen Schönfeld, das Fridericianum oder die Torwache, die Schöne Aussicht/das Brüder-Grimm-Museum u. a. mehr zu nennen.

Wenn eine neue Grimm-Präsentation in Kassel möglich wird - an den Standorten Torwache und Museumsneubau am Weinberg - müssten die Funktionen Sammlung und Archiv, Forschung, Ausstellung (dauerhaft und temporär) sowie Vermittlung (fachlich und öffentlich) beinhaltet sein, so die Forderung des KulturNetzes Kassel. Um die Weltmarke „Grimms (Märchen)“ künftig zur Markenentwicklung „Grimms in Kassel“ zu nutzen, sollten die oben genannten inhaltlichen Themen auf stadtkulturelle, stadträumliche, architektonische, touristische und ökonomische Fragen und Fragen der Museums- und Ausstellungsplanung sowie -pädagogik bezogen werden:

Eine Aufgabe für eine Masterplanung, die das KulturNetz Kassel und viele andere Institutionen und Personen im Vorfeld einer Museumsneuplanung fordern, um die Brüder Grimm als Weltmarke für den kulturellen Stadtentwicklungsprozesses zu nutzen.

Der Kasseler Schwerpunkt könnte eine Verknüpfung des Schaffens der Brüder Grimm mit der aktuellen wissenschaftlichen Erforschung ihres Lebens, Denkens und Werks sein, das sich in forschungsbasierten, aber publikumsorientierten veränderungsoffenen „arbeitenden“ Museums-Präsentationen niederschlägt.

Alle diese Aspekte sind auf dem Weg zu einer neuen Grimm-Präsentation in Kassel in einem Museumskonzept zu bedenken. Die

Veranstaltungsreihe „Die Brüder Grimm in Kassel- Auf dem Weg zu einer neuen Präsentation - Beiträge und Beispiele“ hat zum Beginn der Veranstaltungsreihe einige Vorträge ausgewählt, die Beispiele zeigen, wie sich andere Institutionen mit der Präsentation, der Erforschung und Vernetzung „ihrer“ Berühmtheiten –von den Buddenbrooks, über die Grimms, Heine bis zu Bach auseinander gesetzt und Lösungen gefunden haben.

- **Dr. Michael Grisko** spricht am **4. Juni** über das Thema **„Mehr als Speichern und Ausstellen: Das Literaturmuseum als Ort von Innovation und Vermittlung“**. Er war Leiter des Buddenbrook-Museums in Lübeck und ist Mit-Autor des Buches „Atelier und Dichtezimmer in neuen Medienwelten/ Zur aktuellen Situation von Künstler- und Literaturhäusern“
- **Dipl. Pol. Martin Hoppe** spricht am **18. Juni** über **„Wie Hanau zu seinem Brüder-Grimm-Kulturzentrum kommt: Masterplan, Bürgerschaft und Expertenkommission“**. Er ist in der Hanauer Stadtverwaltung als Projektleiter für das neue Brüder-Grimm-Kulturzentrum verantwortlich. Er berichtet, wie es in Hanau gelungen ist, ein bürgerschaftlich getragenes Konzept für ein Brüder-Grimm-Kulturzentrum zu entwickeln und umzusetzen.
- **Prof. Dr. Joseph A. Kruse** spricht am **2. Juli 2009** über das Thema **„Zentriert und gestaffelt- zwischen Akademie, Universität und Volkshochschule: das Beispiel Heinrich Heine in Düsseldorf.“** Prof. Dr. Kruse ist seit 1975 Direktor des Heinrich-Heine-Instituts in Düsseldorf; seit 1986 Honorarprofessor an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf; seit 2003 Erster Vorsitzender der Heinrich-Heine-Gesellschaft Düsseldorf.

Rückfragen an Dr. Vera Lasch, lasch@kulturnetz-kassel.de